

KOMMISSION ZUR HERAUSGABE DER SCHRIFTEN VON SCHELLING

# Schelling digital: Datenbanken in der editorischen Arbeit

DIE SCHELLING-KOMMISSION ARBEITET MIT EINEM AUSBAUFÄHIGEN DATENBANK- UND ARCHIVSYSTEM, DAS DIGITALE DOKUMENTE ÜBERZEUGEND HANDHABT.

VON ALOIS WIESHUBER

Archive sind staubig und grau. Foucault hat bekanntlich aus diesen Umständen die Tugenden des Archivars abgeleitet; doch dürften es durchaus viele, die beruflich mit Archivalien befasst sind, begrüßen, wenn sie sich eine digitale Version des gerade benötigten Dokumentes per Mausklick auf den Bildschirm holen können. Das erspart nicht nur den Abstieg in den Keller, sondern oft auch mühsames Suchen in Karteikästen oder umständliches Kurbeln am Mikrofilm-Lesegerät.

Wer sich an die Digitalisierung eigener Bestände macht, muss zunächst einige technische und strukturelle Fragen klären – Überlegungen, die im besten Falle sogar zu neuen inhaltlichen Erkenntnissen führen können. Ist erst einmal eine Lösung zur Anfertigung qualitativ zufriedenstellender Scans gefunden, stellt sich die Frage, wohin mit den großen Datenmengen? Die nunmehr digitalen Dokumente wollen nicht nur sicher gespeichert, sondern sollen auch sinnvoll erschlossen werden. Die Schelling-Kommission setzt zu diesem Zweck das Datenbanksystem FAUST der Firma Doris Land Software ein.

Eine der Aufgaben der Kommission besteht in der Sammlung aller relevanter Texte und Dokumente, die

auf Schellings Leben oder Wirken Bezug haben. Die umfangreiche Fachbibliothek umfasst verschiedene Ausgaben sämtlicher veröffentlichter Werke Schellings, unveröffentlichte Manuskripte und Dokumente, den Briefwechsel Schellings u. a. Diese Bestände, die häufig als Papierkopie, Fotoabzug oder auf Mikrofilm vorliegen, wurden schon früh mit Hilfe einer Datenbank erschlossen. Da hier über die kommissions-eigene Bibliothek hinaus kontinuierlich auch alle übrigen Publikationen zu Schelling aufgenommen wurden, entstand nach und nach eine themenbezogene Literaturdatenbank, die für die Schelling-Forschung heute unentbehrlich geworden ist. Mit FAUST, dessen Anschaffung von der Akademie gefördert wurde, eröffnen sich Möglichkeiten, die mit denen eines Zettelkastens in keiner Weise mehr zu vergleichen sind.

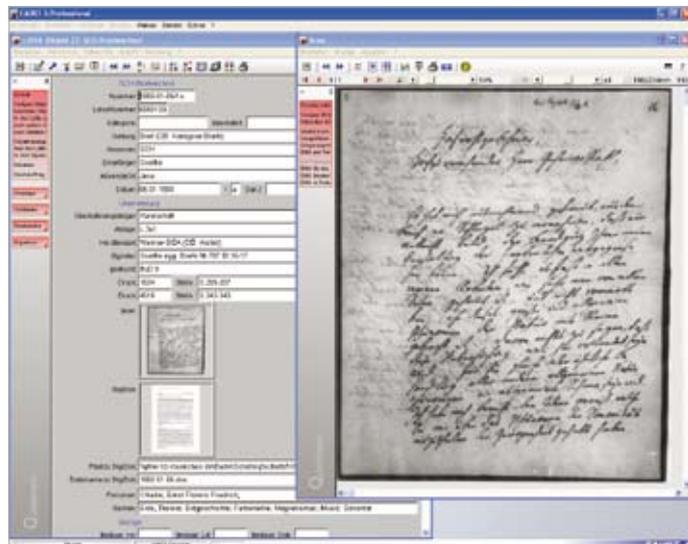
## FAUST im Intranet

Da die Datenbank zentral auf den Servern des LRZ liegt, ist sie über das Münchner Wissenschaftsnetz an jedem Arbeitsplatz innerhalb der Akademie verfügbar und dank eines ausreichenden Kontingents an Arbeitsplatz-Lizenzen für alle Mitarbeiter der Kommission gleichzeitig nutzbar. Auch von unterwegs, etwa bei der Recherche in Archiven oder vom Rechner zu Hause, kann jeder Mitarbeiter mit der Datenbank arbeiten.

## Bereitstellung im Internet

Durch den sog. FAUST i-Server lassen sich die Inhalte der Datenbank direkt im Internet veröffentlichen und werden so über die Arbeitsgruppe hinaus einem größeren Publikum zugänglich. Prinzipiell kann die Datenbank allen Internet-Usern für die Recherche zur Verfügung gestellt werden, doch zur Zeit wird der Zugang durch die Vergabe von Kennungen und Passwörtern, die auf Anfrage zugeteilt werden, geregelt. Der FAUST i-Server bietet mit diesem Verfahren die Option einer gezielten Auswahl bestimmter Inhalte für spezifizierte Benutzergruppen. Es ist also sowohl möglich, auf unkomplizierte Weise ausgesuchten Forschern spezielle

**Der FAUST-Datensatz zu einem Brief Schellings an Goethe aus dem Januar 1800: Neben den archivalischen Angaben sind ein digitaler Scan des Manuskripts sowie eine Textdatei mit der Transkription des Briefes eingebunden.**



Daten zur Verfügung zu stellen, als auch bestimmte Texte, etwa aus dem Nachlass Schellings, für die breite Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen.

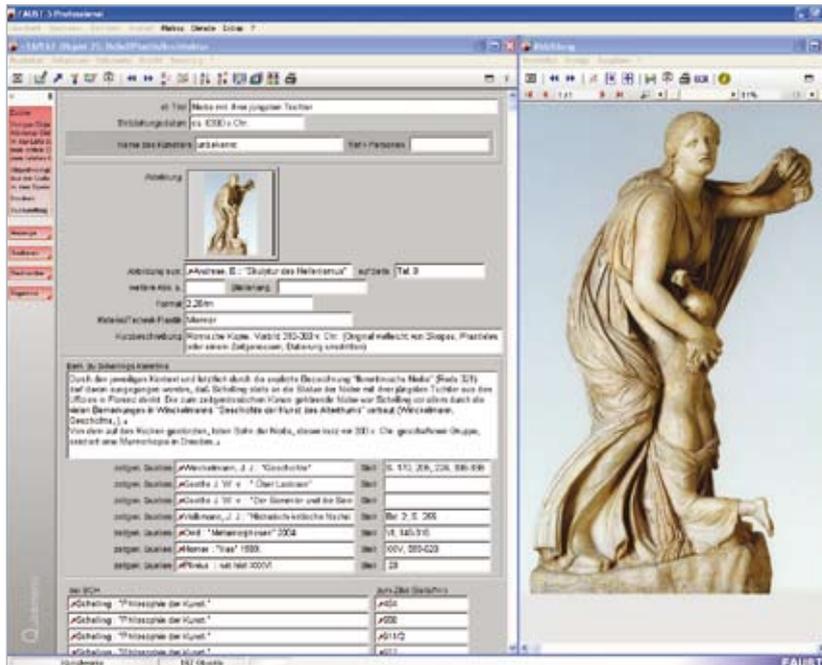
wie und wo er verfügbar ist. Nach der Auswertung wird der entsprechende Datensatz gegebenenfalls ergänzt und mit dem Hinweis versehen, zu welchem Zweck und mit

Dokumente gegeben sind. Vor allem das eingangs angesprochene Problem der Erschließung digitalisierter Bestände ließ sich in der Schelling-Kommission hiermit leicht lösen. Es war lediglich erforderlich, die bereits bestehenden Datenbanken um die entsprechenden Felder zu erweitern. Digitale Dokumente umfassen sowohl einfache Textdateien (z. B. Word-Dateien), Bilder in unterschiedlichen Formaten, PDF-Dateien, aber auch Internetseiten. Alle Internetseiten, Textdateien sowie Scans, die mit der FAUST-eigenen Texterkennung behandelt wurden, können auch in die Volltextsuche des Programms einbezogen werden.

Alle erdenklichen Arten von Information lassen sich so in unserer FAUST-Datenbank zusammenfassen. Bei der Edition der Briefe-Ausgabe etwa, einer der diffizilsten editorischen Aufgaben, ist es zukünftig von großem Vorteil, dass der Datensatz zu jedem Brief neben den archivalischen Daten sowohl ein Scan der Handschrift als auch eine Verknüpfung zu der Textdatei mit der Transkription enthält.

Zur Vorbereitung der Edition von Schellings Vorlesungen zur Philosophie der Kunst wurde jüngst den bereits bestehenden Datenbanken eine weitere hinzugefügt: Alle Kunstwerke, die bei Schelling Erwähnung finden, sind hier mit den wichtigsten zugehörigen Informationen und – soweit verfügbar – einer Abbildung des Werks erfasst sowie mit den entsprechenden Zitaten Schellings verknüpft. Mit diesem Hilfsmittel gestalten sich Recherchen zur Kunstphilosophie, der in Schellings Denken ein bedeutender Platz reserviert war, besonders anschaulich.

*Der Autor ist bei der Kommission zur Herausgabe der Schriften von Schelling tätig.*



**Ein Datensatz aus FAUST bei der Kunst-Datenbank der editorischen Arbeit zur Darstellung der Niobe. Neben den wichtigsten Informationen zu der Skulptur enthält er Verknüpfungen zu Schelling-Zitaten, die sich auf dieses Werk beziehen.**

Durch FAUST ist es möglich, innerhalb eines einzigen Systems alle Informationen, die für die editorische Arbeit relevant sind, zu sammeln sowie digitale Dokumente und Bilder zu verwalten und durch die ausgefeilten Recherche-Möglichkeiten optimal zu erschließen. Jeder Datensatz gibt Aufschluss darüber, ob sich ein Titel in der kommissions-eigenen Bibliothek befindet bzw. über welche andere Bibliothek er ausleihbar ist. Die Möglichkeit, Ausgabeformate sehr genau abzustimmen, leistet bei der Erstellung der Bibliographie für einen Werke-Band wertvolle Dienste.

Der optimale Arbeitsablauf einer Literatur-Recherche mittels FAUST sieht etwa wie folgt aus: Der Editor recherchiert in der Suchmaske den gewünschten Titel und sieht sofort,

welchem Erfolg er ausgewertet wurde. Am Ende eines Projekts kann FAUST dann auf Knopfdruck die Bibliographie mit allen für dieses Projekt verwendeten Titeln in der richtigen Formatierung ausgeben.

Da es gelegentlich zu Fragen hinsichtlich der Richtigkeit bibliographischer Angaben kommen kann, bewährt sich auch die Einbindung digitaler Dokumente in die Literaturdatenbank. So kann etwa ein in den Datensatz aufgenommenen Scan der Titelseite eines Buches die Überprüfung der bibliographischen Angaben gerade bei schwer zugänglichen Titeln erheblich vereinfachen.

**Verwaltung digitaler Dokumente**

Doch hiermit beginnen erst die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten, die durch die Fähigkeiten von FAUST zur Verwaltung digitaler